

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag, und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei keiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die Zeitschrift das Doppelte.

meten Hauses anstößenden Hof der Stifts-faierne wurde ein Soldat von einem Unter-offizier einerercirt und ihm die Handgriffe des Ladens beigebracht, zu welchem Zwecke er mit mehreren, ohne Kugel verfehenden Patronen versehen war. In der Patronentasche befanden sich jedoch auch scharfe Patronen, von denen er eine in das Gewehr einlad und in der Richtung des gegenüberliegenden Hauses feuerte. Die Kugel schlug durch das Fenster, tödtete die Frau, die erst 20 Jahre alt war, schlug durch eine gegenüber befindliche Thür etwa 6 Zoll dick und fuhr in die Wand. Es fehlte nicht viel, so wäre auch der im Zimmer arbeitende Lehrling ebenfalls getroffen worden.

Florenz den 11. Juli. Die Ital. Corr. meldet, daß Württemberg dem im Okt. 1867 zwischen Italien und dem norddeutschen Bunde abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrage beigetreten sei.
Paris, 11. Juli. Gestern Abend brach Feuer im Keller der Centralhalle aus und dauerte 4 1/2 Stunden. Mehrere Pompiers wurden verwundet. einer ist verbrannt.
Brüssel, 7. Juli. Der König Leopold II. hat, aus Schlichtheitsgründen, wie er sich ausdrückt, die von einer Deputation der Antwerpener Handelskammer heute überbrachte Einladung, der Einweihung des Denkmals seines verstorbenen Vaters beizuwohnen, nicht angenommen. Man weiß, daß besagtes Monument allerlei Schicksale erlebt, und daß bis zur Stunde der Antwerpener Gemeinderath sich weigert, ihm einen Platz zu gewähren, da die ministerielle Partei aus der ganzen Geschichte politisches Capital macht. Der König hat wiese gehandelt, sich außerhalb dieser Parteizwist zu halten. Um aber die Antwerpener Deputirten wenigstens in Etwas zu entschädigen, hat der König den Herren ein Diner von 4 Courvers im Palast zu Laeken angeboten.

London, 6. Juli. Eine eigenthümliche religiöse Erscheinung ist die Zunahme des Mormonenthums, trotz aller Abentheuerlichkeiten dieser Secte, deren Vielweiberei namentlich dem innersten Wesen des Christenthums widerspricht. Aber wenn die Mormonen auch in Europa, besonders in England und Schweden, sich mehren, ihr Zug nach dem gelobten Land am Salzsee in America. Der vor einigen Tagen erwähnten Auswanderung von Liverpool folgte rasch eine zweite am 3. Juli, von 700 Personen: es waren weisens Walfiser (besonders zur Sectirerei geneigt), Schotten und — Deutsche. Ein großer Theil bestand aus Weibern. Daß diese bei den schlechten Heirathsansichten zum Mormonenthum neigen, ist begreiflich. Und die Mormonen-Harems sollen wunderbarer Weise unter sich sehr verträglich sein; viele Frauen haß und Ruh' im Hause, wie Göthe von Mahammeds Paradies singt.

London, 9. Juli. Das Parlament wird durch die Königin aufgefördert, dem General Napier und seinen nächsten Leibeserben eine Pension von 2000 Pf. Sterling zu bewilligen. — Im Oberhaus passirte die irische Reformbill.
London, 11. Juli. Sir Robert Napier wurde eine Pension von 2000 Pf. Sterling bewilligt. Die Königin hat ihn zum Pair ernannt mit dem Titel: Lord Napier of Magdala.

Tabakrauchende und tabakkauende Damen.

Ein Engländer, der Californien durchreist und den Rückweg über Nicaragua genommen hat, erzählt, daß die spanisch-amerikanischen Damen an der Mferu des San Juan-Flusses eine ganz unwillkürliche Art an sich hätten, den Hochgenuss einer Cigarette zu steigern, indem sie dieselbe mit eigenen schönen Lippen anrauchen, ehe sie dem Gask dargeboten werde. Hum — Geschmacksache! Ohne Zweifel mag das garstige Kraut dadurch gewinnen, daß es einige Augenblicke in einer so reizenden Barntische staak; aber die Lippen der schönen Sennorita, die in solcher Weise den Tabak verkündern, werden dadurch entweiht und besleht. Freilich, die Südamerikanerinnen sind an dergleichen Dinge gewöhnt, denn unter zehn gibt es neun die ihre Cigaritos rauchen. Man kann sich der Vorstellung nicht erwehren, daß sie stets einen kleinen Nicotingeruch an sich haben müssen, obgleich dies wahrscheinlich, da die ganze Atmosphäre des civilisirten Südamerika's mehr oder weniger nach Tabak duftet, die an den Qualm gewöhnten Caballero's nicht merken.
Aber wenn schon das Rauchen an Damen als eine große Untugend erscheint, was soll man erst zu dem Rauchen sagen? Nach der Angabe eines Touristen, der in jüngster Zeit das spanische Amerika besucht hat, fröhnt in Paraguay fast jedes Francizimmer über dreizehn Jahre dieser schändlichen Gewohnheit; sie treiben dies in der besten Gesellschaft und saugen mit großem Wohlbehagen an den etwa zwei Zoll langen schwarzen Tabakröllchen. „Denke dir,“ sagt ein Schriftsteller, der sich lang in Paraguay aufgehalten, „zu wollest den vollen rothen Lippen einer prächtigen kleinen Hebe, die in Atlas und Diamanten vor dir funkelt, die gebührende Ehre erweisen; sie schiebt dich mit einer von ihren jenen Händen zurück und greift mit der anderen in ihren Mund, um aus demselben ein schwarzbraunes Ding heraus zu ziehen, das wie eine ungeheure Raupe aussieht; nachdem sie den saftigen Bissen auf den Rand deines Lutes niedergelegt, pipst sie die Lippen und ist deines Grufes gewärtig.“ Ein eller Europäer wird sich wohl zweimal bestunnen, ehe er um eine Günst aus einer solchen Quelle bittet; allein, wenn er schon zurückweicht, so ist es um den Ruf seiner Galanterie geschehen. Die tabakige Hebe wird ihr Köhlchen von der jeweiligen Unterlage wieder wegnehmen und mit unaussprechlicher Verachtung dem Savaco (Wilden) den Rücken zuwenden. Da es in Paraguay Brauch ist, jede Dame, der man vorgestellt wird, zu küssen, so kann sich dort kein Fremder, dessen Antipathie gegen den Tabaksfakt stärker ist, als sein Höflichkeitsgefühl, populär machen; der unglückliche Reisende thut daher am besten, zum schlimmen Spiel eine gute Miene zu machen und sich darein zu finden.

und dann wieder kommen, um seine Bestellung zu machen. — Ein paar Stunden später, als der Weinbändler eben anderweitig beschäftigt war, trahen der Brauntweinkäufer wieder und band diesmal mit einem der Commis an. „Ich muß heute noch etwas Brauntwein einkaufen; aber es sollte erste Qualität sein. Können Sie mir eine Probe geben?“ — Das große Glas wurde wieder gefüllt und der Kunde kostete. Dann hielt er das Glas gegen das Licht und kostete wieder. „Wie halten Sie den Preis?“ sagte er mit den Lippen schmaugend und führte das Glas abermals an die Lippen. „Kalt Wetter heut.“ Er that einen frischen Zug, lobte das Getränk und erging sich im einigen Bemerkungen über das stete Steigen der Brauntweinspreise seit dem Jahr 1838. So gieng es fort, abwechselnd mit Schmaugen und Trinken, und der Commis wartete geduldig bis der Handel zum Abschluß käme. Der Mann sah so anständig aus, war augenscheinlich ein Kenner und wurde vielleicht in der Folge ein guter Kunde; der Commis hielt es daher für am Plat, ihm Zeit zu lassen. Als jedoch der Krämer eben den letzten Schluck versorgt hatte, kam der Prinzipal in das Magazin. In diesem stieg der Argwohn auf, der Fremde dürste eher ein Trinker, als ein Käufer sein, und trat vor ihn hin. „Ah, wie haben wieder die Ehre?“ sagte er. „Haben Sie sich auf die Bestellung besonnen. Mit wie viel können wir dienen?“ — Das würdes volle Wesen des alten Herrs schmolz mit einemmale dahin. Er griff in seinen Ueberrock, zog eine Flasche heraus und entgegnete im mildesten und bescheidensten Tone von der Welt: „Mit einem halben Schoppen in diese Flasche.“

Auflösung der Charade in Nr. 80;
Gedenke mein!
Gedenke mein! So ruft der Freund dem Freunde Beim Abschied auf dem Scheidewege zu.
Gedenke mein! Jeuzt dort ein Paar Vereinte, Nur deiner Lieb vertrauend, sind ich Ruh?
Gedenke mein! So rüßst (es kommt nicht selten vor) Der Gläubiger dem Schuldner in das Ohr.
Gedenke mein! So ähzt auf seinem Lager Der Kranke seines Nächsten Bestand an.
Gedenke mein! So bittet bleich und hager, Um Hilfe seinen Gott ein armer Mann.
Gedenke mein, wenn du kommst in dein Reich, So hat der Schächer einft, thut es ihm gleich.
Reispresizettel.
Pfullendorf den 7. Juli. Zufuhr 1120 Ctr., verkauftes Quantum 820 Ctr., Vorrath 240 Ctr., meistens Rübrenreps. Durchschnittspreis p. Ctr.: höchster 8 fl., mittlerer 7 fl. 42 Kr., niederster 6 fl. 30 Kr. Qualität des Repses sehr gut. Für den nächsten Markt große Zufuhren, besonders in Kohlreps, zu erwarten.
Heilbronner Fruchtpreis vom 8. Juli.

Aus dem Staatswald Ochsenhau kommen zum Verkauf am Montag den 20. Juli und zwar in den Abtheilungen Rehghehen, Fuchswaasen, Fautschackerwand, Gärtnerhalde und Streuplatte: 75 Loos noch im Boden befindliche, zu 100 Kloster geschägte tannene und buchene Stumpen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße von Seehsburg nach Waldenweiler bei der neuen Saatgule.
Reichenberg den 13. Juli 1868.
R. Fortant, Bectner.

Ein En-gros-Geschäft in Brauntwein.

Eines Tages trat ein Mann von respectablem Aussehen dem Anschein nach ein Landkrämer, in das Magazin eines New-Yorker Weins- und Spirituosenhändlers und erkundigte sich, zu welchem Preis ihm ein Fäßchen Brauntwein in exquisiter Waare abgelassen werden könne; er wolle eine Probe davon kosten. Der Weinbändler ließ ein großes Glas voll ab und der Krämer unterzog es seiner Würdigung. — „Ah,“ sagte er, mit den Lippen schmaugend, „das ist kein übles Destillat. Wie hoch kommt davon ein halbes Dhm zu stehen?“ — Der Engrosist nannte ihm den Preis. — „Werbwürdig guter Brauntwein,“ sagte der andere, wieder einen Schluck nehmend; „sieht dem von 1838 nicht nach.“ Und er ließ sich in eine lange Geschichte über den Brauntwein ein, den er in jenem Jahr gekauft hatte, sich nur gelegentlich unterbrechend, um wiederholt die Probe zu kosten, bis das Glas fast leer war. Nachdem er mit seiner Geschichte zu Ende gekommen, versorgte er auch noch den kleinen Rest und sagte, der Brauntwein gefalle ihm; er wolle nur noch einige Einkäufe besorgen

Gerichtlicher Anschlag 400 fl.;
1 Mrg. 30/4 Rth. am Zellerweg, neben Schloßer Wirth und Luchscheerer Friederich's Wittwe, mit Kartoffeln und Gerste eingebaut, gerichtlicher Anschlag 365 fl.;
1 Mrg. 0/6 Rth. Baumgut in der Catharinen-Platz, neben Karl Käb und Kübler Elser, gerichtlicher Anschlag 300 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. Juli 1868.
Rathschreiber Krauth.

Badnang. Unterzeichneter kauft sämmtliche Meine zu folgenden Preisen aus: den bisherigen alten zwölfer zu 10 Kr., „ „ „ zehner „ 8 Kr., „ „ „ achter „ 6 Kr., „ „ „ neuen sechser „ 4 Kr.
Karl Moos, Bäcker und Speisewirth. Auch gebe ich obige Meine in größeren Quantitäten besonders billig ab. Karl Moos.

Mittelberg. Bau-Afford.
Im hiesigen Schulhause soll im Dachstock ein neues Zimmer eingerichtet werden, wozu der Vorschlag beträgt für
Zimmer-Arbeit 71 fl. 30 Kr.
Maurer-Arbeit 43 fl. 32 Kr.
Schreiner-Arbeit 57 fl. 18 Kr.
Gypser-Arbeit 31 fl. 55 Kr.
Delfarb-Anstrich 8 fl. 54 Kr.
Schlosser-Arbeit 16 fl. 24 Kr.
Glaser-Arbeit 12 fl. 30 Kr.
Guß- und Hafner-Arbeit . . 23 fl. 30 Kr.
Flaschner-Arbeit 3 fl. 52 Kr.
auf 269 fl. 49 Kr.
Diese Arbeiten werden am Montag den 20. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr in dem Schulhause in Mittelberg im Abstreich verankordert, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Den 11. Juli 1868.
Schultheißenamt.

Badnang. Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.
Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommen aus der Gantmasse des Rothgerbers Johann Jakob Treß von hier am Montag den 27. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Gebäude:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung, Trockenhaus, Lohständer und Hofraum in der Sulzbacher Vorstadt, neben Gottlieb Breuninger und Gottlob Dautel, Br.-N. A. 4125 fl.;
Zu diesem Gebäude gehören:
1/4 Mrg. 30 Rth. Gemüsegarten am Koppenberg, neben Gottlob Dautel und Gottlob Breuninger;
6/6 Rth. Wegentheil allda, neben Andreas Dorn und dem Weg;
28/8 Rth. Trockenplatz allda, neben Wilhelm Dorn und dem Weg;
gerichtlicher Anschlag für diese Objekte 6000 fl.;
Die Hälfte an einer zweihörnigen Scheuer und Stallung nebst Hofraum in der Sulzbacher Vorstadt, neben Ludwig Müller beiderseits, Br.-N. A. 1200 fl., gerichtlicher Anschlag 1000 fl.
Jeder:
1/4 Mrg. 36/0 Rth. im Seelacherfeld, neben Kupferschmid Thym und Gerber Pfeil, mit Einforn eingebaut, gerichtlicher Anschlag 230 fl.;
1/4 Mrg. 5/2 Rth. in der vorderen Thaus, neben David Hampp und Bauer Diller, mit Dautel eingebaut,
Badnang. Cinen Scheurenboden hat zu verpachten Christian Schmüdle, Bäcker.

Badnang. Unterzeichneter verkauft aus freier Hand den Ertrag von 1/4 Mrg. 3 Rth. Dinkel sowie von 1/4 Mrg. 28 Rth. Einforn; wozu die Liebhaber zu mir selbst eingeladen sind.
Friedrich S a m m e r.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Borzüglicher Schweizer-Käs ist wieder zu haben bei Stenflamm.
Badnang. Einige Eimer guten Most gibt wegen Mangel an Platz billig ab Stenflamm.

Badnang. Loose der Frankfurter Pferde-Lotterie à fl. 1. 45. empfiehlt Albert Müller.
Sulzbach. Umer Münsterbau-Lotterie, Loose à 33 Kr., Gewinne 20,000 fl. bis 5 fl. Ziehung am 13. August; zu beziehen von Christian Müenzlen.
Wichtig für Leidende! Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.
Badnang. Heute gibt's Kalk bei Biegler C. & Stein.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Borzüglicher Schweizer-Käs ist wieder zu haben bei Stenflamm.
Badnang. Einige Eimer guten Most gibt wegen Mangel an Platz billig ab Stenflamm.

Badnang. Loose der Frankfurter Pferde-Lotterie à fl. 1. 45. empfiehlt Albert Müller.
Sulzbach. Umer Münsterbau-Lotterie, Loose à 33 Kr., Gewinne 20,000 fl. bis 5 fl. Ziehung am 13. August; zu beziehen von Christian Müenzlen.
Wichtig für Leidende! Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.
Badnang. Heute gibt's Kalk bei Biegler C. & Stein.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Borzüglicher Schweizer-Käs ist wieder zu haben bei Stenflamm.
Badnang. Einige Eimer guten Most gibt wegen Mangel an Platz billig ab Stenflamm.

Badnang. Loose der Frankfurter Pferde-Lotterie à fl. 1. 45. empfiehlt Albert Müller.
Sulzbach. Umer Münsterbau-Lotterie, Loose à 33 Kr., Gewinne 20,000 fl. bis 5 fl. Ziehung am 13. August; zu beziehen von Christian Müenzlen.
Wichtig für Leidende! Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.
Badnang. Heute gibt's Kalk bei Biegler C. & Stein.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Borzüglicher Schweizer-Käs ist wieder zu haben bei Stenflamm.
Badnang. Einige Eimer guten Most gibt wegen Mangel an Platz billig ab Stenflamm.

Badnang. Loose der Frankfurter Pferde-Lotterie à fl. 1. 45. empfiehlt Albert Müller.
Sulzbach. Umer Münsterbau-Lotterie, Loose à 33 Kr., Gewinne 20,000 fl. bis 5 fl. Ziehung am 13. August; zu beziehen von Christian Müenzlen.
Wichtig für Leidende! Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.
Badnang. Heute gibt's Kalk bei Biegler C. & Stein.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Borzüglicher Schweizer-Käs ist wieder zu haben bei Stenflamm.
Badnang. Einige Eimer guten Most gibt wegen Mangel an Platz billig ab Stenflamm.

Badnang. Loose der Frankfurter Pferde-Lotterie à fl. 1. 45. empfiehlt Albert Müller.
Sulzbach. Umer Münsterbau-Lotterie, Loose à 33 Kr., Gewinne 20,000 fl. bis 5 fl. Ziehung am 13. August; zu beziehen von Christian Müenzlen.
Wichtig für Leidende! Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.
Badnang. Heute gibt's Kalk bei Biegler C. & Stein.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Badnang. Borzüglicher Schweizer-Käs ist wieder zu haben bei Stenflamm.
Badnang. Einige Eimer guten Most gibt wegen Mangel an Platz billig ab Stenflamm.

Badnang. Loose der Frankfurter Pferde-Lotterie à fl. 1. 45. empfiehlt Albert Müller.
Sulzbach. Umer Münsterbau-Lotterie, Loose à 33 Kr., Gewinne 20,000 fl. bis 5 fl. Ziehung am 13. August; zu beziehen von Christian Müenzlen.
Wichtig für Leidende! Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.
Badnang. Heute gibt's Kalk bei Biegler C. & Stein.

Badnang. Unterzeichneter hat verschiedene Gegenstände zu verkaufen: 1 Rod, 1 Paar Hosen, 1 Weste, sämmtlich noch ganz neu, 1 Mantel, 1 Uhr, 1 Ruster, 1 brauner Tuchrock und noch mehrere andere Sachen. Goldarbeiter Bo 13, Leibgeschäst.

Murhardt.

Danksagung und Empfehlung.

Nachdem ich mein Gasthaus zum Stern an meinen Bruder Wilhelm Seeger käuflich abgetreten habe, bitte ich, dankend für das mir erwiesene Wohlwollen, dasselbe auch meinem Bruder zuwenden zu wollen.

Carl Seeger.

Indem ich das Geschäft meines Bruders in Selbstbetrieb übernehme, werde ich meine Wirthschafts-Eröffnung am nächsten Sonntage beginnen, wozu ich meine Freunde und Gönner einlade und sie zum Voraus versichere, all' ihren Wünschen Genüge zu leisten.

Auch dem reisenden Publikum halte ich mich bestens empfohlen, indem ich bestrebt sein werde, das bisherige Renommé des Geschäfts aufrecht zu erhalten.

Wilhelm Seeger

3. Stern.

Wichtig für Bäcker und Hefenhändler!

Täglich frische Preßhefe von ausgezeichneter Triebkraft, heller Farbe und zartem Bruch, wird von Unterzeichnetem zu 40 fl. per Zolcentner abgegeben. Lange Haltbarkeit wird bei vorsichtiger Anwendung eines neu erfundenen Mittels garantiert. Probefendungen erfolgen gegen Nachnahme des Betrags durch

Carl Hensler in Oberrad bei Frankfurt a. M.
Preßhefefabrik.

Badnang.

Ein freundliches Logis

hat zu vermieten

David Sorg
am Delberg.

Bleichsucht-Kranken

wird von dem Sekretär W. Zebner in Coburg gegen geringe Vergütung ein Seilmittel betannt gegeben, durch dessen Gebrauch solche Leidende rasche Hilfe erlangen. Briefe franco unter obiger Adresse.

Tages-Ereignisse.

Badnang, 14. Juli. In dem Verzeichniß der für das dritte Quartal d. J. gezogenen Geschworenen findet sich diesmal Niemand vom hiesigen Bezirke.
Marbach, 11. Juli. Wahlerstat: Wähler 5449, abgestimmt haben 3759. Es erhielt Polizeikommissar Weith in Eplingen (Volkspartei) 1498, Schultheiß Pantle in Oberstorf (Zentrum) 764, Fabrikant Eugen Müller von Burgfall (national) 752, Ch. L. Schwaberer von da 714 Stimmen. Weitere Personen erhielten 54 u. ungültig waren 7 Stimmen. Da Weith nicht mehr als die Hälfte der abgegebenen für sich hat, so findet Nachwahl zwischen ihm und dem nächstfolgenden (Pantle) statt.
Stadt Neutlingen den 13. Juli. Heute Vormittag fand die Nachwahl statt. Zahl der Wähler 2439. Hievon haben abgestimmt am 8. Juli 1111, heute 759, zusammen 1870. Stimmen erhielten: Deconom Stumpp von hier (Volkspartei) 1556, Oberamtsrichter Anselm von Göppingen (nat.) 298, Verschiederne 16; zus. 1870. Demnach Stumpp gewählt.
Kottenburg, 13. Juli. Die dem Domkapitel nach §. 133 der Verfassungsurkunde zustehende Wahl eines Verkreters der katholischen Kirche ist für den nächsten Landtag auf Herrn Domkapitular von Däncker gefallen.
† Ueber die Oberämter Rürtingen, Neutlingen, Tübingen, Herrenberg, Horb sowie über Waiblingen a/G. zogen am 9. und 10.

Winnenden.
Kirchheimer Cement
empfehlen unter Garantie frischer Waare
Kaufmann Bauer.

Badnang.

Maurer-Gesuch.

Sechs Maurer finden Arbeit bei
Maurer Weigle.

d. M. wieder schwere Gewitter mit Hagelschlag, die einen großen Theil des in naher Aussicht stehenden oder gestandenen Ernteertrags zerstörten. In den Pfullinger Holzweiden sählte der Bliz in einem mit Heu beladenen Wagen des Kaufmännlebers Bauer. Der Fährnecht und zwei andere Männer, die sich des Regens wegen unter den Wagen gestüht hatten, wurden vom Blize getroffen und zwei waren sogleich todt, der dritte nur leicht verletzt. Der Wagen sammt dem Heu ist zur Hälfte verbrannt.
* Von der Faber D. A. Bradenheim. Die Ernte hat bei uns bereits ihren Anfang genommen. Die Winterfrüchte versprechen einen gegen die zwei letzten Jahre sehr reichlichen Ertrag; das kurze Stroh abgerechnet, auch die Sommerfrüchte; prachsvoll stehen die Kartoffeln und zeigen keine Spur der früheren Krankheit; auch die übrigen Brachfrüchte berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Ueber alles Andere aber erheben sich, was Menge der Trauben und die frühe Zeitigung derselben anbetrifft, die Weinberge. Es ist eine wahre Lust, sich in denselben zu ergehen. Seit drei Jahrzehnten stand keine so reichliche Weinlese zu hoffen und bei der herrlichen Witterung dürfte der heutige Wein auch von sehr guter Qualität werden. Da es auch noch Obst, besonders Aepfel in Menge und Zwetschgen in übergroßer Menge geben wird, so kann dieser reiche Segen nicht ohne erheblichen Einfluß auf die Preise der Lebensmittel, besonders der Getränke, bleiben.
Stuttgart, 10. Juli. Unter unserm Militärrichter große Erbitterung gegen den

Hauptmann v. Hünersdorff, der vor einigen Tagen gegen mehrere Soldaten, die betrunken nach Hause kamen und also Strafe verdienten, die barbarische Strafe des Bodpannens ämndete. Die Presse jeder politischen Färbung, auch der konservativsten, erhob sich einstimmig dagegen, und da diese Anwendung einer hier nicht eingeführten Strafe zugleich eine dem untergeordneten Offizier nicht zustehende Eigenmächtigkeit ist, wurde er selbst sofort in Untersuchung genommen und vor ein Kriegsgericht gestellt, welches bereits eine Strafe gegen ihn ausgesprochen haben soll, deren Veröffentlichung man erwartet.

Stuttgart, 13. Juli. Neuestem Besefte zufolge beginnt die Ernte der Laubung am 14. ds. Mis. und dauert bis 18. August, also volle 6 Wochen. Unsere Landbevölkerung wird diese humane Maßregel, welche ihr eine Anzahl sehr gesuchter Arbeitskräfte für die Erntegeschäfte zuführt, in hohem Grade willkommen heißen. — Zur Feier der Wahl des Oberbürgermeisters S. d. zum Abgeordneten unserer Stadt fand am Samstag Abend ein Festessen im Saale der Bürgergesellschaft statt, an dem 163 Personen theilnahmen. Als der Gewählte, abgeeholt von einer Deputation, in den Saal eintrat, ward er mit einem stürmischen Hoch empfangen; ebenso begeistert wurde der Laß auf ihn erwidert, den später Gemeindevorsteher E. Elben anbrachte. Nach ihm trug Kaufmann A. Bernhold einen poetischen Festgruß vor, und dann ergriff der Gefeirte selbst das Wort, um in einer eine volle Stunde dauernden Rede seine Grundzüge mit der an ihm gewohnten Offenheit darzulegen. — Gestern Vormittag um 9 Uhr brach in der gegenüber der höchsten Berggipfel des bayerischen Waldes, Schnee, so daß der Berggründen ganz mit Schnee bedeckt war. Niemand kann bemerkt die Passauer Zeitung hierzu, sich erinnern, daß je um diese Zeit dort Schnee gefallen sei. — Am 10. in der Früh ist Chorinitsch mit dem Eising in Begleitung eines Polizeikommissars und eines Gendarmen nach der Festung Rosenburg bei Kornach abgeföhrt worden. Zum großen Aerger der Reisenden traf derselbe mitten unter ihnen in der Restauration t. Plasse seinen Frühstückscaffee. — Im Bad Frankenheil bei Tölz ist S. P. H. Prinz Friedrich von Württemberg zum Kurgebrauch angekommen.
† Aus der Rheinpfalz wird berichtet, daß dort am Harzgebirge die Traubenkrankheit in bedauerlichem Grade überhand nehme.

Kastlichen Festungskommission der drei süddeutschen Staaten besprochen. Fürst v. Hohenlohe reiste nach Karlsruhe.

Canstatt den 11. Juli. Unsere Weinberge stehen so schön, wie das seit Menschenedenken kaum der Fall war. Eine Fülle von Trauben scheint den Fleiß des Weinjätners lohnen zu wollen, und wenn die günstige Witterung anhält, so ist auch an Erzielung eines guten Weines nicht zu zweifeln. Seit einigen Jahren wird auch der Hopfenbau stark bei uns betrieben.

Friedrichshafen den 13. Juli. Gestern Abend nach 10 Uhr spiegelte sich eine Feuerfäule im See ab; es brannten in Waldsicht bei St. Gallen 6 Häuser nieder. Gegen 10 1/2 Uhr loderte ein zweites Feuer am See auf, in Komanshorn wurde eine Schoner ein Raub der Flammen. Die am Schweizer Ufer erlöndenden Sturmfloden wurden hier gehört.

München, 10. Juli. Die Urheber des Verbrechens, wodurch am 6. ds. der Würzburg-Ansbacher Bahnhof bei Winterhausen von großem Unheil bedroht war, sind entdekt. Man vernimmt darüber, daß ein dortiger Bahnwärter, beglückt ein Hilfsbahnwärter, als der That dringend verdächtig, noch an demselben Tage verhaftet und geschlossen nach Würzburg geliefert wurden. Es heißt, dieselben hätten einem dritten Bahnwärter aus Bosheit, um ihn zu verdrängen, die Steine auf die Schienen gelegt. — Am 7. Juli Mittags zwischen 12 und 1 Uhr fiel auf dem Lußen, einem der höchsten Berggipfel des bayerischen Waldes, Schnee, so daß der Berggründen ganz mit Schnee bedeckt war. Niemand kann bemerkt die Passauer Zeitung hierzu, sich erinnern, daß je um diese Zeit dort Schnee gefallen sei. — Am 10. in der Früh ist Chorinitsch mit dem Eising in Begleitung eines Polizeikommissars und eines Gendarmen nach der Festung Rosenburg bei Kornach abgeföhrt worden. Zum großen Aerger der Reisenden traf derselbe mitten unter ihnen in der Restauration t. Plasse seinen Frühstückscaffee. — Im Bad Frankenheil bei Tölz ist S. P. H. Prinz Friedrich von Württemberg zum Kurgebrauch angekommen.
† Aus der Rheinpfalz wird berichtet, daß dort am Harzgebirge die Traubenkrankheit in bedauerlichem Grade überhand nehme.

Karlsruhe, 10. Juli. Bei der badischen Division ist es bisher der Gebrauch gewesen, im Laufe des Sommers einen sog. Rubenmonat einzutreten zu lassen und während dieser Zeit Beurteilungen bis zu 20 Mann per Compagnie zu gewähren. Jetzt soll das Urlaubssystem in der Weise geändert werden, daß, wie in Preußen, mit Ausnahme der Gecreierperiode im Monat März und April und der Mandorirzeit das ganze Jahr hindurch Beurteilungen von 5-10 Mann auf 14 Tage bis 1 Woche stattfinden, indem d. B. in der Erntezeit die Bauernsöhne, vor Weihnachten die Handwerker, im Herbst die Weinjätnersöhne in Urlaub entlassen werden.
Worms, 10. Juli. Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, seinen Vizepräsidenten, Dr. Eich, zu beauftragen, eine Gedächtnisrede zur Erinnerung an die Enthüllungsfeste des Lutherdenkmals am 24. 25. und 26. Juli 1868 thunlichst bald herauszugeben. Die Schrift wird eine Abhandlung und Beschreibung, sowie auch eine kurze Geschichte des Denkmals enthalten, von dem Beginn des Unternehmens an bis zu dessen Vollendung; ferner: eine Beschreibung der Enthüllungsfeste, sämmtliche Predigten, Reden, Begrüßungen, Auftrags von Verkrettern von theologischen Fakultäten, Regierungen, Kirchenbehörden, Bischöfen und Städten; ein Verzeichniß der

angemeldet und eingetritt gewesenen Festgäste etc. etc. Dr. Eich hofft die Schrift schon in einigen Monaten erscheinen lassen zu können. Es wäre zu wünschen, daß bald Bestellungen von Buchhandlungen und Privaten an den Herausgeber gelangten, um die Stärke der Auflage darnach bemessen zu können.

Berlin, 11. Juli. Die Nordd. A. Z. bringt heute einige hannoversche Enthüllungen aus der Welfenzeit, nämlich eine von dem Könige Georg im Jahr 1859 erlassene geheime Kabinettsordre nebst dem zu ihr gehörigen schwarzen Buche. Die Kabinettsordre lautet: „An Meinen Minister Meines Hauses, sowie der Finanzen und des Handels. Da die politischen Umtriebe, welche jetzt an einigen Orten Meines Königreichs für Bildung eines deutschen Parlaments und für Unterordnung der übrigen deutschen Staaten unter die Hegemonie Preußens stattfinden, geradezu auf Vernichtung der Souveränität der einzelnen deutschen Staaten gerichtet sind und nur die unglücklichen Verwirrungen des Jahres 1848 für ganz Deutschland wieder heraufbeschwören müssen, so beauftrage Ich Meinen Minister Meines Hauses, der Finanzen und des Handels, um diesen Bestrebungen entgegenzuwirken, die Unterzeichner solcher Aufrufe und Erklärungen, deren Namen von dem Ministerium des Innern fürderhin den übrigen Ministerien zur Kenntnisaahme mitgetheilt werden sollen, ohne Meine ausdrückliche Genehmigung bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehaltsaufbesserung oder sonstigen Gnadenbegünstigung zu berücksichtigen, sowie bei keiner Pachtung, Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen, sondern vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen, welche gelöst werden können, solche, so bald wie irgend thunlich, wieder anzuhaken. Nordenney den 22. August 1859. (gez.) Georg R.“ Das zu dieser Kabinettsordre gehörige schwarze Buch, welches sehr klein und auf Foliopapier gedruckt ist, enthält etwa 720 Personen, welche in solcher Weise für ihre Lebenszeit verfehmt wurden. Es sind Personen aus allen Städten und Ständen des hannoverschen Landes. Die besonders gefährlichen, welche als Urheber der betreffenden Aufrufe bezeichnet werden, sind mit einem Kreuze gekennzeichnet.

Wien, 10. Juli. Eine Versammlung der Senioren der protestantischen Geistlichkeit von Niederösterreich und Steiermark hat die Erklärung abgegeben, daß vom Standpunkte der evangelischen Kirche kein Bedenken gegen die Einführung der obligatorischen Civilehe zu erheben sei.
Wien, 11. Juli. Sämmtliche Wiener Blätter bringen heute die Notiz, daß zur Hintanhaltung oratorischer (rednerischer) Ausschreitungen von dem Schützenfest-Comite ein aus sechs Mitgliedern bestehendes Cenfur-bureau eingesetzt worden sei. Wenn ein Redner sich in unliebsame Aeußerungen politischer oder religiöser Tendenz zu verirken beginne, so solle er zunächst von einem in der Nähe postirten Cenfor in zarter Weise unterbrochen werden; beachtet aber der Unglückliche diese leise Ahnung nicht, so habe der Cenfor dem Trommlerkorps der Festwache nur einen Wink zu geben, und ein kraftvoller Wirbel werde jeden weiteren Rede-Ertrag zum Schweigen bringen.
Wien, 13. Juli. Die Kundgebungen von Gemeindevortretungen, Vereinen und Volksschulen gegen die päpstliche Alostution werden fortgesetzt. Andererseits läßt sich der kath. Clerus durch die ministeriellen Drohungen nicht einschüchtern. In einem steiermärkischen Dorfe rief der von der päpstlichen Allostution begeisterte Pfarrer von der Kanzel: „Verflucht sind Die, welche die konfessionellen Gesetze geben, und verflucht sind Die, welche sie befolgen; sie alle sind verflucht!“

Belgrad, 13. Juli. Der ehemalige Fürst von Serbien, Alexander Karageorgewitsch, ist als Mitschuldiger an der Nordverschwörung gegen den Fürsten Michael durch gerichtliches Edict auf den 21. Juli vor das Belgrader Stadtgericht vorgeladen worden.

Konstantinopel, 11. Juli. Prinz Napoleon ist heute Mittag nach dem Berg Athos abgereist und geht sodann nach Griechenland. — Der Sohn des Vizekönigs von Egypten soll die Tochter des früheren Sultans Abdul Medjid heirathen.

Florenz, 12. Juli. Die Kammer bewilligte für Bewaffung der Panzerflotte und Umwandlung der gezogenen Marinegeschütze in Hinterlader 3,000,000 Lire. Der Kriegsmminister erklärte, die Regierung habe sich entschieden, die Kriegsflotte mit Armstrongkanonen zu bewaffnen.

Bern, 12. Juli. Das eidg. Handels- und Zolldepartement hat Erhebungen darüber veranstaltet, welchen Einfluß die Eröffnung der durch Tyrol führenden Brennerbahn auf den Transitverkehr durch die Schweiz gehabt habe. Aus dem Bericht nun, welchen dasselbe dem Bundesrath erstattet hat, ergibt sich, daß der Transit über Splügen, Bernharden und Gotthard seit dem 1. September 1867 bis 31 März 1868 um nahezu die Hälfte abgenommen hat. Die Frage einer Alpenbahn wird von der Schweiz immer erster in Erwägung gezogen.

Paris, 11. Juli, Morgens. Einem im heutigen „Moniteur“ publicirten Decrete zufolge können Getreide und Wehl bei allen Zollbureaus des Reiches ein- und ausgeführt werden.

Paris, 11. Juli. Der gestern in den Kellergewölben der Centralhalle stattgefundene große Brand, von welchem schon in dem letzten Blatt berichtet ist, brach in der Abtheilung für Butter und Eier aus. Die Ursache des Feuers kennt man nicht. Die einen behaupten, ein Gasrohr sei geplatzt, Andere wollen wissen, daß einer der Händler beim Sondiren der Eier von dem Licht das auf dem Boden liegende Stroh in Brand gesteckt habe. Kurz, das Feuer nahm plötzlich eine schreckliche Ausdehnung; auf einer Fläche von 150 Quadratmetern brannten 80000 Kilogramm Butter. Die eigenthümliche Bauart der in viele kleine, durch Eisengitter verschlossene Gemache abgetheilten Gewölbe machte den Löschmannschaften ihre Arbeit ebenso schwer als gefährlich. Deshalb wurden auch ein Pompier sterbend und 5-6 Leute lebensgefährlich verwundet von der Brandstätte fortgetragen. Von den 180 Verkäufern, welche ihre Waaren in den Kellergewölben liegen hatten, sind 150 vollständig ruiniert. Es ist allein für 120,000 Franken Butter verbrannt. Der der Stadt anwachsende Schaden ist vom Architekten Waller auf 600,000 Franken veranschlagt worden; vielleicht muß das ganze Souterrain des betreffenden Pavillons neugebaut werden. Es geht die Rede, eine Frau, welche ihre Erparnisse im Keller aufbewahrt hatte, sei, als sie diese retten wollte, verbrannt. Man hat mehrere verbrannte Hunde gefunden, da bekanntlich in den Kellern diese Thiere gehalten werden, um die Ratten wegzufangen. Der ganze den Händlern erwachsende Schaden wird auf 300,000 Franken geschätzt. Um Mitternacht war man so ziemlich des Feuers Herr.

Paris den 12. Juli. Die Zahl der Unglücksfälle, welche die Feuerbrunst in der Centralhalle herbeigeföhrt hat, scheint noch bedeutender zu sein, als anfänglich gemeldet wurde. Die Zahl der Verwundeten wird auf 15-19, die der Todten auf 2-3 angegeben. Hätte man nicht bei Zeiten die Gasleitungen abgesperrt, so wäre wahrscheinlich die gesammte Centralhalle zerstört worden. Die zahlreichen Verwundungen sind hauptsächlich durch den

Er erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 4 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 4 fr.; und außerhalb dieses 4 fr. halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Badnang. An die Schultheißenämter.

Die vorgeschriebenen Sporteln für Prüfung und Abhör der Korporations-, Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro. 1. Juli 1866-67 sind mit projectirten Quittungen unversehrbar binnen acht Tagen hieher einzufenden.
Den 15. Juli 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang. Verzeichniß

der Sporteln für Prüfung und Abhör der Korporations-, Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1. Juli 1866/67.

1) Badnang	Oberamtspflege	2 fl. 27 fr.	16) Murrhardt	Gesamtgemeindepflege	3 fl. 57 fr.
	Stadtpflege	3 fl. 39 fr.		Stadtpflege	3 fl. 15 fr.
	Bezirksstiftungspflege	1 fl. — fr.		Stiftungspflege	2 fl. 15 fr.
	Stadtschultheißenpflege	1 fl. — fr.	17) Neufürstenhütte	Drtsgemeindepflege	— fl. 15 fr.
Mittelshörsbühl	Drtsgemeindepflege	— fl. 40 fr.		Schulgemeindepflege	— fl. 52 fr.
Oberschönbühl	Drtsgemeindepflege	— fl. 28 fr.		Schulgemeindepflege	— fl. 40 fr.
Unterschönbühl	Gemeindepflege	— fl. 42 fr.		Stiftungspflege	— fl. 9 fr.
2) Allmersbach	Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.	18) Oberbrüden	Gesamtgemeindepflege	— fl. 42 fr.
	Stiftungspflege	— fl. 54 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. — fr.
	Gesamtgemeindepflege	— fl. 39 fr.		Stiftungspflege	— fl. — fr.
3) Althütte	Gesamtgemeindepflege	— fl. 48 fr.	19) Oberweiskach	Gesamtgemeindepflege	— fl. 27 fr.
	Kirchenpflege	— fl. 39 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 42 fr.
	Drtsgemeindepflege	— fl. 21 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 30 fr.
Luttenberg	Drtsgemeindepflege	— fl. 24 fr.	20) Döppweiler	Gemeindepflege	1 fl. 24 fr.
Kallenberg	Drtsgemeindepflege	— fl. 36 fr.	21) Reichenberg	Gesamtgemeindepflege	— fl. 30 fr.
Schöllhütte	Stiftungspflege	— fl. 15 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 44 fr.
4) Bruch	Gemeindepflege	1 fl. — fr.		Stiftungspflege	1 fl. 6 fr.
5) Gottenballe	Gemeindepflege	— fl. 30 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 21 fr.
6) Ebersberg	Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 27 fr.
	Stiftungspflege	— fl. 30 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 35 fr.
	Gesamtgemeindepflege	— fl. 15 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 15 fr.
7) Hornsbach	Gesamtgemeindepflege	— fl. 44 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 9 fr.
	Drtsgemeindepflege	— fl. 9 fr.	22) Aietzman	Gemeindepflege	1 fl. 24 fr.
Hinterweitemurr	Drtsgemeindepflege	— fl. 15 fr.		Almosenpflege	— fl. 40 fr.
8) Graab	Gesamtgemeindepflege	1 fl. 15 fr.		Heiligenpflege	— fl. 40 fr.
	Drtsgemeindepflege	— fl. 9 fr.	23) Seßelberg	Gesamtgemeindepflege	— fl. 36 fr.
	Gemeindepflege	— fl. 18 fr.		Drtsgemeindepflege	1 fl. 3 fr.
Schultheißen	Gemeindepflege	3 fl. — fr.		Stiftungspflege	1 fl. 9 fr.
	Stiftungspflege	— fl. 39 fr.	24) Spiegelberg	Gesamtgemeindepflege	— fl. 36 fr.
	Almosenpflege	— fl. 39 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. — fr.
9) Großhalsbach	Gesamtgemeindepflege	1 fl. 15 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 44 fr.
	Drtsgemeindepflege	— fl. 39 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 57 fr.
	Kirchenpflege	— fl. 39 fr.		Gemeindepflege	— fl. 30 fr.
	Drtsgemeindepflege	— fl. 39 fr.	25) Steinbach	Gemeindepflege	1 fl. — fr.
	Gemeindepflege	— fl. 45 fr.	26) Strümpfelbach	Gemeindepflege	1 fl. — fr.
	Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.	27) Sulzbach	Gesamtgemeindepflege	2 fl. 54 fr.
	Gemeindepflege	1 fl. 36 fr.		Drtsgemeindepflege	2 fl. 96 fr.
10) Großbühl	Gesamtgemeindepflege	— fl. 42 fr.		Drtsgemeindepflege	— fl. 33 fr.
	Drtsgemeindepflege	1 fl. 57 fr.		Gemeindepflege	— fl. 53 fr.
	Drtsgemeindepflege	1 fl. 39 fr.	28) Unterbrüden	Gemeindepflege	2 fl. — fr.
	Gemeindepflege	1 fl. 21 fr.	29) Unterweiskach	Stiftungspflege	— fl. 54 fr.
	Gemeindepflege	1 fl. — fr.	30) Waldrems	Gemeindepflege	— fl. 40 fr.
11) Meinersbach	Drtsgemeindepflege	— fl. 41 fr.			
12) Heiningen	Gemeindepflege	— fl. 39 fr.			
13) Juc	Gemeindepflege	— fl. 36 fr.			
14) Appoldswiesler	Gesamtgemeindepflege	— fl. 42 fr.			
	Drtsgemeindepflege	— fl. 57 fr.			
	Drtsgemeindepflege	— fl. 39 fr.			
	Drtsgemeindepflege	— fl. 21 fr.			
15) Raudach	Gemeindepflege	1 fl. — fr.			
	Gemeindepflege	1 fl. — fr.			
	Gemeindepflege	— fl. 41 fr.			

Königl. Oberamt.
Drescher.

Summe — 86 fl. 44 fr.

Oberamt Badnang. An die Schultheißenämter.

Mit Hinweisung auf die Bekanntmachung im Regierungsblatt vom 8. ds. Mts. No. 27 Seite 394, und Staatsanzeiger No. 158 Seite 1639 vom 5. ds. Mts. werden die Schultheißenämter beauftragt:
Für die aus Urlaub einberufenen Unteroffiziere und Soldaten, falls die Württembergischen Eisenbahnen benutzt werden können, die Militärtransportseine zum Fahren mit ermäßigter Lage von der nächstgelegenen Halstation des Wohnortes bis zum nächstgelegenen Bahnhof des Garnisonortes den Betreffenden auszustellen und solche unter Bedrückung des Amtsigels zu unterschreiben.
Zu diesem Behuf werden den Ortsvorstehern und solche unter Bedrückung des Amtsigels zu unterschreiben. Am 1. d. Mts. haben dieselben den späteren Bedarf weiterer Seiner vorrätig zu veranlagen, damit es bei unvorhergesehener späterer Einberufung nicht an solchen mangelt.
Badnang, den 15. Juli 1868.

K. Oberamt.
Drescher.

Einsturz eines Theils der Kellergewölbe herbeigeführt worden.

Madrid, 10. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben sich gestern in Cadix nach London eingeschifft. (Der Herzog von Montpensier, der jüngste Sohn von Ludwig Philipp, ist mit der Schwägerin der Königin, Isabella verheiratet. Er ist des Landes verwiesen worden, weil man fürchtete, daß sein Name der drohenden Erhebung als Fahne dienen könnte.)

London, 9. Juli. Kauffälle auf offener Straße haben in den letzten Wochen die Polizeigerichte der Hauptstadt außerordentlich in Anspruch genommen. Nahezu zwei Duzend solcher Anfälle wurden seit dem Anfange voriger Woche begangen, und jetzt wird fast täglich von 2-3 Anzeige gemacht, an einem Tage waren ihrer sogar fünf.

New York, 30. Juni. Nachrichten von den Sandwichinseln melden, daß der König derselben in Folge amerikanischer Annexionsumtriebe gedrückt habe, die Inseln, im Falle eines Angriffes auf deren Bewohner, unter englischen Schutz zu stellen.

Von Californien wird gemeldet, daß am Johannistag in San Francisco ein großartiges Fest zum Besten des dortigen deutschen Hospitals stattfand, an welchem eine große Anzahl Deutscher aus den Staaten Californien, Oregon, Montana und Nevada Theil nehmen wird. Wer in der Fremde von allen den Festlichkeiten in Amerika liebt, wird gewiss nicht glauben, daß Arbeitslosigkeit und Theuerung herrschen und Handel und Gewerbe stoden.

Das Medaillon.

Nach einer Erzählung aus Freundesmund.

Ostfriesland.

Wer hätte nicht, wenn er ein gewisses Lebensalter erreicht hat, etliche von seinen Jugendfreunden aufzuzählen, die auf dem Ocean des Lebens schöne Schiffbruch gelitten haben? Wer durchblätterte je sein Stammbuch und betrachtete die Kreuze, welche er hinter manch theuren Namen zu setzen genöthigt gewesen, ohne auch auf solche gestohlen zu sein, deren Existenz trotz allen glänzenden Vorbedingen eine verkehrte war? Von einem dergleichen verkehrten Leben und seiner Ursache will ich im nachfolgenden einiges erzählen.

Mein Freund Alexis Kuhlmann war der Sohn eines sehr angesehenen und ungewöhnlich wohlhabenden höheren Beamten, hatte eine vortreffliche Erziehung erhalten und besaß neben den besten Kenntnissen, die er nur erwerben konnte, die glänzendste Laufbahn eröffnet haben. Alexis besaß Geist, Verstand, Gewandtheit, Kenntnisse; er galt für einen der offensten Köpfe, aber es war sein Unglück, daß er sich bewußt war, der einzige Sohn reicher Eltern zu sein. Wie manche andere junge Leute mit einem Ueberfluß von Talenten und glänzenden Anlagen bei einem unfruchtlichen Temperament, fand er es annehmend unmöglich, irgend ein bestimmtes Fach oder einen regelmäßigen Beruf zu erfassen oder sich irgend einen methodischen Lebensplan zu machen — er stand jahrelang unerschlossen am Scheidewege, weil der eiserne Mann der Nothwendigkeit niemals hinter ihm stand. Wie richtig sagt das französische Sprichwort: Unsere Bedürfnisse sind unsere Kräfte!

Es war im Herbst 1843. Ich hatte Heibel-

berg schon im Sommer verlassen, um mein erstes Examen zu machen, und verweilte nun bei meinen Eltern in der Nähe von Berlin. Da schrieb mir ein Freund, den ich in Heidelberg zurückgelassen hatte: „Alexis ist zu Anfang Septembers von hier abgereist, um eine Fußwanderung durch Hessen, Thüringen und den Harz zu machen und Landschaftsbilder zu zeichnen, da er sich neuerdings mit Behemung auf die Kunst geworfen hat. Aber seit vorgestern habe ich in Erfahrung gebracht, daß ihm schon wieder ein anderer Gedanke gekommen ist: er soll in H. zum Theater gegangen sein und an der dortigen städtischen Bühne das Fach des ersten Liebhabers begleiten. Seine Eltern werden natürlich nichts davon wissen, denn er hat die neue Wendung in seinem Lebensplan unserem Freunde Stahl nur unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit mitgetheilt, und Stahl hat mich, dich davon zu benachrichtigen, damit du deinen Einfluß aufbiete, um ihm und seinen Alten die schmerzlichen Folgen eines derartigen Wahns zu ersparen.“

Eine meiner Schwestern war in der Nähe von H. verheiratet und ich war längst entschlossen gewesen, dieselbe zu besuchen. Ich hatte vor Monaten meine Einberufung als Auscultator nicht zu gewärtigen, schnürte also mein Bündel und reiste ab, ohne den Meinigen etwas von dem Nebenwede zu sagen, welchen ich mit der Reise verband. Ich fühlte das aufrichtigste Bedauern mit Alexis, denn ich wußte, daß er dieses Verus bald überdrüssig werden, daß die Kunde davon seine Familie tief betrüben würde. Kein Zufall, keine Noth hatte ihn zum Theater getrieben, wie manche anderen, dessen letztes Hülfsmittel die Bühne ist. Ich vermochte mir seinen Entschluß nicht zu erklären, denn selbst ein eccentricisches und eigenstümliches Wesen und sein Haßchen nach Veränderung boten mir keinen genügenden Beweggrund für einen solchen Schritt, durch welchen er gleichsam mit seiner ganzen Vergangenheit und Zukunft brach.

In H. angelangt ging ich direct in's Theater. Man gab ein Lustspiel von Lebrun — wenn ich nicht irre, hieß es: „Epile des Zufalls“. Auf dem Theaterzettel figurirte als erster Liebhaber ein Herr Kohlberg, hinter welchem pseudonym ich Alexis vermutete. Richtig, er war es auch; ich erkannte ihn unter der Uniform des jungen Manenoffiziers und verfolgte mit gedoppeltem Interesse sein Spiel, welches wenig zu wünschen übrig ließ und das zahlreich versammelte Auditorium zu lebhaftem Beifall hinarief. Eine Dame in der Loge äußerte vernünftig genug: die Theaterdirection habe niemals einen solchen eleganten und gebildeten ersten Liebhaber gehabt, wie eben jetzt; Kohlberg sei nicht nur ein Talent ersten Ranges, sondern auch ein vollendeter Gentleman und offenbar einem höheren Lebensstadium angehörig als die gewöhnlichen Mitglieder solcher Provinzial-Bühnen. Dies Lob war nicht unverdient und wunderte mich gar nicht; Alexis war auf der Bühne wie daheim und spielte seine Rolle mit weit mehr Natur, Geist und weltmännischer Glätte, als die Komödianten von Fach, die mit ihm auftraten.

Bevor noch das kleine Lustspiel zu Ende war, glaubte ich hinter das Geheimniß der Beweggründe gekommen zu sein, welche Alexis dem Theater zugeführt hätten. Nicht bloß der Inhalt und die Tragweite seiner Rolle, sondern gewisse Blicke und Betonungen von besonderer Bedeutsamkeit, welche ich in seinem Spiel entdeckte, führten mich zu einem Schlusse, welcher mir Dingen und Herzweh verursachte. Während er einen schmalen leichten Mannentenant spielte, stand ihm als jugendliche Lieb-

haber eine Person gegenüber in welche mein armer Freund sichtlich zum Sterben verlor, um deren Willen er offenbar unter die Schanzen gegangen war. Was würden die Eltern dazu sagen, wenn sie dies erführen?
(Fortf. folgt.)

(Ein gutes Geschäft.) Americanische Blätter erzählen: Dem Redakteur einer kleinen Zeitung wurde sandiger Zucker verkauft, und er veröffentlichte in Folge dessen in seinem Blatte Folgendes: „Ich habe vor einem Kaufmann in hiesiger Stadt Zucker gekauft, in welchem ich ein Pfund Sand vorfand, und wenn der Schurke, welcher mich auf solche Weise betrogen hat, nicht dafür 7 Pfd. guten Zuckers (ordnungsmäßigen Gewichts) in meine Wohnung schickt, so werde ich seinen Namen in meiner Zeitung veröffentlichen.“ Tags darauf erhielt er von fünf Kaufleuten je 7 Pfd. des besten Zuckers zugesandt.

Mathsel.

Der ist überall willkommen,
Er darf zur spröden Schönen kommen.
Die kann durch leises Drücken
Jarte Liebe hochbeglücken;
Das ist zu finden schwer
Und gelingt meist dem Ungefähr.

Stiefles.

Bei Louis Eberhardt ist für die nächsten Tage eine großartige Spiel-Uhr aufgestellt, welche die Begabtheit bester, 36 der beliebtesten und rührendsten Weisen vorzutragen. Behufs Erhöhung dieses musikalischen Genusses empfiehlt sich ebendasselbe, neben andern edlern Weinsorten, ein ganz vorzüglicher reingehaltener Erntetrunk, welcher, um damit rasch aufzuwachen, per Schoppen zu 3 Kreuzer verabreicht wird.

Mehrere Musik- und andere Kenner.

Neuzeitzettel.

Saulgau den 11. Juli. Kreis Zufuhr 884 Ctr. Heute verkauft 257 Ctr. Wabre Mittelpreis 7 fl. 18 fr., niedrigster Durchschnittspreis 7 fl., wahrer Preis 7 fl. 40 fr. Weitere Zufuhr in Aussicht; Käufer erwünscht.
Ul m den 11. Juli. Zufuhr 1967 Ctr. Verkauf 1950 Ctr. Durchschnittspreis: höchster 8 fl. 4 fr., mittel 7 fl. 35 fr., niedrigster 7 fl. 6 fr.

Winnender Fruchtpreis am 9. Juli

Getreide- Gattung.	Höcher		Mittel-		Niederste	
	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Kernen per Ctr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	4 44	7 13	—	—	—	—
Haber	4 59	4 56	—	—	—	—
Gemisch	—	5 33	—	—	—	—
Einforn per Cr.	—	—	—	—	—	—
Gerste	1 24	1 20	—	—	—	—
Rispling	1 40	1 30	—	—	—	—
Roggen	1 52	1 48	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 28	2 20	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Welschorn	2 3	2 1	48	—	—	—
Widen	2 24	2 11	45	—	—	—
Kartoffeln	— 36	— 30	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 28	— 27	—	—	—	—
1 Bund Stroh	— 13	— 12	—	—	—	—
Centner Heu	—	—	—	—	—	—